

# Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule (1)

İlter GÖZKAYA-HOLZHEY  
Lehrerin/Öğretmen



eMail:  
lterGH@t-online.de

**D**ie türkischen Familien, die in Spandau wohnen, fühlen sich vernachlässigt. Materialien, die in Berliner Bezirken verteilt werden, kommen meist nicht nach Spandau, obwohl es hier etwa 10.000 Menschen türkischer Herkunft gibt. In Spandau sind auch fast keine türkischen Vereine tätig.

Wenn in Versammlungen über das Thema Bildung und Erziehung gesprochen wird, denkt man sofort an zweisprachige Bildung oder an Türkischunterricht. Aber das ist nur ein Teil der interkulturellen Erziehung!

**Die Schwierigkeiten, die sich an dem Thema zeigen, möchte ich vorerst in zwei Beispielen erläutern:**

**1** Deutsche Lehrer sollten die türkischen Namen der Schüler richtig artikulieren, wie sie es ja auch bei französischen oder englischen Namen tun. Manche Schüler türkischer Herkunft sprechen ihre Namen so falsch aus, wie ihre deutschen Lehrer es tun (*aus Pinar wird Pinar*). Damit geben sie zu verstehen, dass sie Türkisch nicht als Kultursprache anerkennen, weil ihre Lehrer das auch nicht tun und die Türkische Sprache damit diskriminieren.

**2** Mindestens 6 Wochen vor dem Weihnachtsfest werden in allen Fächern der Primarstufe Weihnachtsthemen behandelt. Alle islamischen Schüler machen im Unterricht mit. Sie singen Weihnachtslieder, lesen Weihnachtsgeschichten, lernen Weihnachtsgeschichten auswendig, basteln Weihnachtssterne u.s.w., sie feiern sogar das Weihnachtsfest in der Schule. In all den Jahren, die ich schon unterrichtete, habe ich noch nie gehört, dass sich ein Vater oder Mutter darüber beschwert hätten. Ich finde es gut, dass sie alles mitmachen.

Dagegen habe ich noch nie gehört, dass es Gedanken über islamische Feste gegeben hätte! Um dieses Defizit auszugleichen brauchen wir nicht unbedingt Religionsunterricht, sondern nur die Bereitschaft der Lehrer, die Existenz dieser Feste zur Kenntnis zu nehmen und zu achten. Im Sachkunde Unterricht gibt es ein Thema: "Wie feiern wir unsere Feste?" Das wäre eine Gelegenheit zur Respektierung anderer Kulturen.

In einem nächsten Artikel werde ich weitere Beispiele nennen in der Hoffnung, dass die Eltern an Elternabenden diese Themen ansprechen und diskutieren werden.